



So hat uns der liebevolle Gott wiederum heim-
gesucht / nachdem wir erst vor wenig Monaten
dergleichen Exempel vor uns hatten. Und so
wol dieses gleich die Woche geschehen ist / da wir
das Gedächtniß der glorwürdigsten Himmel-
farth in Gedancken haben sollen; um so viel
desto mercklicher wird uns die Christliche Schul-
digkeit vor Augen geleyet / daß wir mitten in
unserm Studieren an den Tod gedenccken / und uns hiermit in einer
Seligen Klugheit befestigen sollen.

Ja wir müssen bey dieser Göttlichen Erinnerung eine son-
derbare Gnade rühmen: denn die Reife trifft allezeit einen von
den Frömmsten. Ich gebe ein Zeugniß / nicht aus eitler Gewohnheit /
da man oft das Lob nach dem Tode grösser macht / als die Verdien-
ste gewesen sind. Ich schreibe was / dessen ich mich nicht schämen
darff / und dabey ich meinen Namen kühnlich darff lesen lassen.
Denn so viel als wir Menschen ein frommes / ein sittsames / ein
Kunstergebenes und Gottgeliebtes Leben vor andern loben können;
so viel dürffen wir auch diesem Seligen Menschen zur guten Be-
gleitung warhafftig nachschreiben.

Er ward den 28. Octobr. verwichenen Jahres 1695. in die-
ses Gymnasium geschickt / und brachte dasjenige mit / was mir an
meinen Untergebenen allemahl am liebsten ist. Ich wil sagen: Er
ward nicht allein durch der liebevollen Eltern Gebet wol secundi-
ret: sondern er hatte auch selbst so viel gelernet / daß er seinen Gott
vor

und
vor